

Begleitmaterial für Pädagogen zu

# Everything Belongs To The Future

von Laurie Penny

in einer Fassung von Laura N. Junghanns

Deutsch von Anne-Kathrin Schulz

Premiere 20. Oktober 20.00 Uhr im Studio

## Besetzung

Nina	Berenice Brause
Alex	Mario Lopatta
Parker	Kevin Wilke
Dave	Frieder Langenberger

Regie	Laura N. Junghanns
Bühne	Maria Eberhardt
Kostüm	Natalia Nordheimer
Musik	Sanae
Dramaturgie	Dirk Baumann
Licht	Stefan Gimbel
Ton	Chris Sauer
Regieassistentz/Inspizienz	Hannah Koester
Ausstattungsassistentz	Svea Schiemann
Soufflage	Ruth Ziegler

Informationen [www.theaterdo.de](http://www.theaterdo.de) [www.youtube.com/schauspieldortmund](http://www.youtube.com/schauspieldortmund)  
[www.facebook.com/schauspieldortmund](http://www.facebook.com/schauspieldortmund) [www.twitter.com/schauspieldo](http://www.twitter.com/schauspieldo)  
<http://lettsnet.net/>

*“What kind of creatures have we become? The same as we always were, but keener.”*

- 1 Inhalt der Dortmunder Inszenierung Everything Belongs To The Future
- 2 Biografie von Laurie Penny
- 3 Vorstellung der StudentInnen des Schauspielstudios
- 4 Textstellen für den Unterricht
- 5 Zielgruppen

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:  
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund  
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

## 1. Inhalt der Dortmunder Inszenierung „Everything Belongs To The Future“

Das literarische Debut der „derzeit wichtigsten jungen Feministin“ (Die Zeit) erstmals auf einer Theaterbühne!

Oxford, Großbritannien, im Jahre 2098: Zeit ist zum Luxusgut geworden, seitdem ein neues Medikament namens „The Fix“ auf dem Markt ist. Die teure Substanz ermöglicht es, den menschlichen Alterungsprozess anzuhalten. Doch die verwirklichte Utopie hat ihre Kehrseite: Während das reichste 1% der Bevölkerung unter täglicher Einnahme der kleinen blauen Pille eine nicht enden wollende Party des Lebens feiert, vegetieren die übrigen 99% in immer prekärer werdenden Lebensverhältnissen vor sich hin – und altern unaufhörlich weiter. Doch eine Gruppe, die gemeinsam in einer heruntergekommenen Wohngemeinschaft lebt, plant die Revolte. Aber wem ist in dieser Welt noch zu trauen?

Im Mittelpunkt der Erzählung von Laurie Penny – Journalistin, Autorin (u.a. *Meat Market, Bitch Doktrin*), Bloggerin (*Penny Red*) – steht eine zentrale These des Transhumanismus und die Sprengkraft der Frage nach sozialer Gerechtigkeit: Wenn es möglich ist, die Schwächen des menschlichen Körpers mit pharmazeutischen oder technologischen Mitteln hinter sich zu lassen, wie lässt sich dieser Fortschritt gerecht verteilen?

Mit *Everything Belongs To The Future* stellt sich das neu am Schauspiel Dortmund beheimatete Schauspielstudio vor. Für die Spielzeit 2018/19 werden vier Schauspiel-Studierende der Kunstuniversität Graz Teil des Dortmunder Ensembles.

Quelle: [www.theaterdo.de/schauspiel](http://www.theaterdo.de/schauspiel)

## 2. Biografie von Laurie Penny

Die Britische Journalistin, Autorin, Bloggerin und Feministin Laurie Penny wurde 1986 in London geboren. Sie studierte Englische Literatur am Wadham College der Universität Oxford, das Studium beendete sie 2007.

Laurie Penny ist Kolumnistin und Reporterin bei der britischen Tageszeitung The Independent. Sie schreibt regelmäßig für The Guardian, The Times und New Statesman. Ihre Themen sind Popkultur, Politik und Feminismus.

Ihr persönlicher Blog „Penny Red“ wurde 2011 für den Orwell Prize nominiert.

International bekannt wurde sie mit ihrem Buch *Meat Market: Female Flesh Under Capitalism* (2011). 2012 erschien die deutsche Übersetzung unter dem Titel *Fleischmarkt*.

Mit ihrer Arbeit ist sie in der heutigen Zeit eine der wichtigsten Feministinnen.

**„It’s a near-future quasi-dystopian anarchist fable about biotechnology, surveillance, state violence, love and time. It’s got a cool weapon in it, and also some dirty bits.“**

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:  
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund  
0231/5022555 oder [junges-schauspiel@theaterdo.de](mailto:junges-schauspiel@theaterdo.de)

### 3. Vorstellung der StudentInnen unseres neuen Schauspielstudios

Die StudentInnen Bérénice Brause, Frieder Langenberger, Mario Lopatta und Kevin Wilke sind in dieser Spielzeit unsere Schauspielereben und spielen auch in vielen Stücken des Ensemble mit.

**Bérénice Brause**, \*1992 in Leipzig, studierte zunächst Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien, bevor sie 2015 ein Schauspielstudium an der Kunstuniversität Graz aufnahm. In der Spielzeit 2018/19 ist sie Mitglied des Schauspielstudio Graz am Schauspiel Dortmund. In Graz war sie u.a. als Marie in Woyzeck (Regie: Sabine auf der Heyde) und als Jelena in Kinder der Sonne – The Sun Is A Dead Star auf der Bühne zu sehen (Regie: Pedro Martins Beja, Kooperation mit dem Schauspielhaus Graz). Sie schließt ihr Schauspiel-Studium 2019 ab. Ihre erste Arbeit am Schauspiel Dortmund ist die Uraufführung von Laurie Pennys Everything Belongs to the Future, in der sie die Rolle der Nina übernimmt.

**Frieder Langenberger**, \*1994 in Stuttgart, absolvierte nach dem Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur am Residenztheater München. Seit 2015 studiert er Schauspiel an der Kunstuniversität Graz. In der Saison 2018/19 im Rahmen des Schauspielstudio Graz Ensemblemitglied am Schauspiel Dortmund. In Graz stand er u.a. als Boris in Kinder der Sonne – The Sun Is A Dead Star (Regie: Pedro Martins Beja; Kooperation mit dem Schauspielhaus Graz) und Woyzeck (Regie: Sabine auf der Heyde) auf der Bühne, außerdem war er in der Rolle des Ernst in Frank Wedekinds Frühlings Erwachen am Jungen Residenztheater München zu sehen (Regie: Anja Sczilinski). Mit Pedro Martins Beja arbeitete er wiederholt im Rahmen des DramatikerInnenfestivals 2018 in Graz, wo er mit einer Lecture Performance im öffentlichen Raum zu sehen war. 2019 schließt Frieder Langenberger sein Schauspielstudium ab. Seine erste Produktion am Schauspiel Dortmund ist Everything Belongs to the Future von Laurie Penny, in der er die Rolle des Dave spielt

**Mario Lopatta**, \*1992 in Nürnberg, entschied sich gegen eine professionelle Fußball-Karriere und studierte zunächst Psychologie, bevor er 2015 sein Schauspielstudium an der Kunstuniversität Graz aufnahm. In der Saison 2018/19 ist er im Rahmen des Schauspielstudio Graz Ensemblemitglied am Schauspiel Dortmund. An der Kunstuniversität Graz war er u.a. als Tambourmajor in Woyzeck (Regie: Sabine auf der Heyde) und als Pawel in Kinder der Sonne – The Sun Is A Dead Star zu sehen (Regie: Pedro Martins Beja; Kooperation mit dem Schauspielhaus Graz). Filmerfahrung sammelte er beim Dreh des Musikvideos The Wrong Man (Saint Chameleon; Regie: Emanuel Droneberger, 2016) und in Dieter Berners Kunststücke (2018). Mario Lopatta wird sein Schauspielstudium 2019 abschließen. In Dortmund steht er erstmals bei der Uraufführung von Laurie Pennys Everything Belongs to the Future auf der Bühne, wo er die Rolle des Alex übernimmt.

**Kevin Wilke**, \*1993 in Halle/Saale, ist Schauspielstudent an der Kunstuniversität Graz und in der Saison 2018/19 im Rahmen des Schauspielstudio Graz Ensemblemitglied am Schauspiel Dortmund. In Graz stand er u.a. als Woyzeck in Georg Büchners gleichnamigem Stück auf der Bühne (Regie: Sabine auf der Heyde) sowie in Kinder der Sonne – The Sun Is A Dead Star (Regie: Pedro Martins Beja; Kooperation mit dem Schauspielhaus Graz). 2019 schließt er das Schauspielstudium ab. Seine erste Neuproduktion am Schauspiel Dortmund ist die Uraufführung von Laurie Pennys Everything Belongs to the Future, in der er die Rolle des Parker spielt. Außerdem ist er als Jascha in Anton Tschechows Der Kirschgarten (Regie: Sascha Hawemann) zu sehen.

## 4. Textstellen für den Unterricht

### **Szene008** *Die Szenerie teilt sich erneut.*

*Auf der einen Seite: Ninas Verhör im Holloway-Gefängnis, April 2099*

*Auf der anderen Seite geht die Geschichte chronologisch weiter: Daves Einzug in die Künstlerkolonie im Juni 2098. Alex erläutert ihm, wie „der Truck“ funktioniert. Nina kommt später dazu*

DAVE            Hier lebt ihr so?  
*(Plötzlich wird auf der Reklametafel vor dem Fenster eine wirklich grelle und laute Werbung abgespielt.)*

„ONE PILL A DAY KEEPS THE DOCTOR AWAY“

DAVE            *(erschrocken)* Was war das denn?

ALEX            Nur die Werbung. Sie spricht sozusagen zu uns, mindestens einmal pro Stunde.

DAVE            ...entzückend.

NINA            Dave ist bei uns im Juni 2098 eingezogen.

ALEX            Und das hier ist unser Gemeinschafts-Wohnzimmer. Machs dir bequem.

DAVE            Danke. Und was ist mit meinem Labor?

ALEX            Ich bin mir sicher, dass wir eine Ecke finden werden, für dein Labor.

NINA            Ich erinnere mich, dass ihm zuerst der Sandwich-Stapel aufgefallen war.  
*(präsentiert ihm kunstvoll-übertrieben die Sandwiches)*

ALEX            Das hier ist das beste Sandwich, das du jemals essen wirst. Weil es nicht nur Irgendein Sandwich ist, sondern DAS Sandwich überhaupt, und das zu einem krass konkurrenzlosen Preis – umsonst.

DAVE            Warum verschenkt ihr die?

ALEX            Deswegen. *(Zeigt eine „Fix“-Tablette, die im Brot versteckt ist)*. Die Geheimzutat. Eine kleine blaue Pille, oder auch zwei oder drei.

DAVE            Es ist sowas von verboten, patentierte Medikamente illegal auf der Straße weiter zu verkaufen.

ALEX            Ja, aber es gibt kein Gesetz gegen das Verschenken. Willkommen in unserem kleinen Familienunternehmen „Hasan’s Foodtruck“.

NINA            Ich erinnere mich gut an den Tag, an dem wir den Foodtruck bekamen. Es war im Sommer 2097. Am Tag vorher waren wir bei einer Demonstration gegen illegale Verhaftungen gewesen. Und da habe ich Alex kennengelernt. Wir sind irgendwie ineinander reingerannt, und Ich war sofort verzaubert. Von ihm. Scheiße bin ich naiv gewesen. Es hat nicht lange gedauert, bis wir die Idee mit dem Truck hatten. Es war ein

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:  
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund  
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

alter Kebab-Wagen, auf dessen einer Seite immer noch die Aufschrift „Hasan’s“ zu sehen war, er hatte verlassen auf der Müllhalde am Ende der Iffley Street gestanden, und als wir ihn da sahen, fühlte sich das wie Schicksal an.

DAVE Auf dem Wagen stand „Hasan’s“?

ALEX Ja, und wir fanden das schicksalhaft, weil da doch gerade erst die Demo war. Unter Anderem ging es da um Saladin Hasan – kennst Du seine Geschichte? Ein Mann, der 25 Jahre ohne Anklage im Gefängnis festgehalten wurde. Nur weil er Moslem war. Kannst du dir das vorstellen?

NINA In jenem Sommer hat Alex über viele Wochen in dem Truck gearbeitet, sein kurzgeschorenes Haar schweißgebadet, bis alles fertig war. Bis der Truck perfekt war. Wir hatten den Deal, dass er ihn repariert und dafür bei uns wohnen darf. In diesem Sommer habe ich mich in ihn verliebt. Immer wieder. Alles war einfach perfekt.

...(Nina tritt auf)

NINA Was denkst du über unseren Truck? Ist er noch Kunst oder schon richtige Politik?

DAVE Vermutlich beides und keins von beidem zugleich.

NINA Die Sache mit der Kunst ist ja, dass sie dich vor Konsequenzen schützt. Als Therapeutin betrachte ich Kunst als einen Weg, Traumata durchzuspielen, künstlerisch zu erproben, um die unaussprechliche wahllose Ungerechtigkeit des Lebens lesbar zu machen, oder wenigstens aushaltbar unleserlich.

ALEX *(flüstert Dave zu)* Sie hat mal einen Kurs gemacht.  
*(Dave und Alex lachen, Nina fällt Ales in die Arme und küsst ihn erneut. Dave fühlt Sich wieder unwohl. Alex bekommt es mit und hört sofort auf.)*  
Dave geht es dir gut?

DAVE Ja, mir geht es gut. Nur ganz schön viele neue Eindrücke.



Probenfoto: Mario Lopatta, Bérénice Brause, Frieder Langenberger

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:  
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund  
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

## Textstelle 2 Szene 009

- NINA Sorry, wegen unserer kleinen Show. Manchmal müssen wir ein bisschen aufdrehen, weil es hier so furchtbar öde ist. Aber verstehst du jetzt, was wir hier machen? Wir tricksen den Tod aus. Und den Tod austricksen ist eine Art von Kunst.
- DAVE Aber ihr habt nie darüber nachgedacht, selber zu Fixen?
- NINA Solange nur eine kleine privilegierte Gruppe Menschen dazu Zugang hat, ist es das nicht wert. Alle oder keiner.
- DAVE *(lacht)* Meinst du das ernst?
- NINA *(ernst)* Ja, wir meinen das ernst. Und übrigens, hier im Haus darf niemand fixen. Also, falls du bei uns leben willst, musst du mit den Tabletten aufhören.
- DAVE Leute, die fixen, werden nie das haben können, was Leute haben, die nicht fixen.
- DAVE Ach ja? Und was soll das sein?
- NINA Alex und ich zum Beispiel. Wir haben nur ein paar Jahre in denen wir jung sind und Wir verbringen sie zusammen. Ist das nicht großartig?
- ALEX Denkst du nicht manchmal auch, dass wir ein oder zwei Jahrzehnte extra verdient haben? Guck *(zieht eine FIX-Tablette aus dem Haufen, den er gestohlen hat)*
- NINA Don't eat the fairy food!
- ALEX Ach komm schon... keiner würde es je erfahren...
- NINA Okay Leute. Was soll das?
- ALEX Ich hab doch nur Spaß gemacht! Also, Dave, nobody eats the fairy food! Auch du nicht!
- NINA Wir müssen sicherstellen, dass es dir mit all dem hier ernst ist. Willst du etwas in dieser Welt verändern, oder nicht?
- DAVE Ja, will ich.
- NINA Dann fang bei dir selbst an. *(Dave gibt ihr zögerlich seine Tabletten)*. Danke. Du wirst es nicht bereuen.
- WERBUNG „Sie brauchen Geld und wollen bei etwas dabei sein, das wirklich von Bedeutung ist? Dann nehmen Sie an unserer weltweiten Studie teil. Weil es auf Sie persönlich ankommt! Schicken Sie einfach eine Nachricht an 889966. 889966“.

## **Dortmund spielt Laurie-Penny-Text: „Everything Belongs to the Future“**

DORTMUND Der Blick in die Zukunft ist ein literarischer Ansatz, um Probleme in der Gegenwart anzusprechen. George Orwells „1984“ spielte auf den Überwachungsstaat an und wie das Individuum zwangsangepasst wurde. Laurie Penny, englische Autorin, Bloggerin und Feministin, hat in ihrem Roman „Everything Belongs to the Future“ („Alles gehört zur Zukunft“) zwei Motive für Dystopien in Stellung gebracht: einen zugespitzten Klassegegensatz und die Hoffnung auf Gerechtigkeit als sozialen Kern des Menschseins an sich. Es geht um den Traum vom ewigen Leben, den sich nur Reiche verwirklichen können. Und auf der anderen Seite um die Frage, wie sich das Mittel gerecht verteilen lässt, das die Unsterblichkeit garantiert.

Pennys Science-Fiction-Story ist am Schauspiel Dortmund in einer Bühnenfassung von Laura N. Junghanns (Deutsch von Anne-Kathrin Schulz) uraufgeführt worden. Im Studio hat Maria Eberhardt eine mehrteilige Oberfläche geschaffen. Hinter dem Rebellenquartier der Künstlerkolonie mit Labor-Plastikzelt und Kebab- Wagen lassen sich zwischen den Monitorflächen Wandteile öffnen, so dass ein Blick in die Universität Oxford möglich ist. Hier wird gefeiert. Die Firma TeamThreeHundred, die die Vitalpille „The Fix“ entwickelt hat, begeht 2098 den 70. Jahrestag dieser Entwicklung. Sphärische Musik blubbert, spacige Typen stehen beieinander. Dave, Entwickler von „The Fix“, ist misstrauisch geworden, da nur wenigen das Medikament zugute kommt und ein Forscherkollege verschwunden ist. Saladin Hasan hatte den Koran gelesen. Willkür und Ignoranz herrschen. Parker versucht, Dave zu beschwichten. Beide sind fast 100 Jahre alt, aber nur 25 Jahre gealtert.

Die Inszenierung von Laura N. Junghanns rahmt die Handlung um den Bombenanschlag der Rebellen mit zwei Gesprächen von Nina und Alex. Erst werden sie im Holloway-Gefängnis verhört. Nina ist bei dem Anschlag um 65 Jahre gealtert. Bérénice Brause spielt eine impulsive wie radikale Künstlerin, die an die Femen-Bewegung erinnert. Der „Sprengstoff“ sollte den Fix-Schluckern ihren jugendlichen Vorteil nehmen, traf aber auch andere. Ob auch Alex für den Tod einer Frau verantwortlich ist, wird im Gefängnis untersucht. Mario Lopatta ist Ninas Freund, der ihren sozialen Idealismus unterläuft und als Spitzel in der Künstlerkommune beim Establishment Punkte sammelt. Er bekommt „The Fix“. So plant er ein sorgenfreies Leben für sich und Nina. Auf Gemeinsinn hat er keinen Bock.

Sein intellektueller Gegenentwurf ist Dave. Frieder Langenberger gibt dem einsichtigen Forscher Eleganz und Charakter. Der Homosexuelle ist scharfsinnig und spürt ohne Fix ein besseres Lebensgefühl, als ihn das jugendliche Getriebensein verlässt. Langenberger wird immer authentischer inmitten einer chaotischen Gesellschaft.

Die Live-Kamerabilder, die Monitorillustrationen und die Porträtbild-Videos erweitern die Studiobühne um zeitliche Dimensionen. Allerdings sind die Spielszenen in der Künstlerkolonie besonders spannend, wenn es um den Richtungsstreit geht. Das Theaterspiel ist nun intensiv, laut und körperlich. Es sind die besten Momente der Inszenierung. Dabei ist das Motiv, aus Liebe für zwei zu handeln, der antiquiertere Weg zum Glücklichen. Nina und Alex sind weit auseinander. Zwischen Männern und Frauen stimmt es in unserem Kapitalismus nicht mehr. Frauen werden ausgebeutet. Eine Kernthese von Laurie Penny. Bei den Zwiegesprächen zwischen Alex und dem intelligenten Computer Cynthia spielt Regisseurin Junghanns auf die Ohnmacht an, die heute herrscht, wenn Konsumenten beim Telefonieren auf Sprachcomputer treffen. Das amüsiert und ist zeitnah.

Die Schauspieler – Kevin Wilke spielt den systemkonformen Forscher Parker, der Dave bekehren will, hintertrieben und schmierig – gehören zum Schauspielstudio, einer neuen Einrichtung des Theater Dortmund. Vier Studenten der Kunstuniversität Graz arbeiten derzeit in Dortmund. Nach „Everything Belongs to the Future“ sind sie Teil der Produktion „Tartuffe“.

*Quelle: [www. Nordstadtblogger](http://www.nordstadtblogger.com) vom 15.10.18*

## 5. Zielgruppen der Inszenierung

Mit dieser Inszenierung der jungen Regisseurin Laura N. Junghanns wird eher junges Zielpublikum angesprochen, sich Gedanken um die Zukunft zu machen, speziell das Jahr 2089.

Laura N. Junghanns studierte Regie an der Folkwang Universität der Künste Essen. Bereits während ihres Studiums inszenierte sie u.a. am Bochumer Prinzregenttheater (*Helden* nach Ewald Palmetshofer). Seit der Spielzeit 2016/17 ist Junghanns Regieassistentin am Schauspiel Dortmund und zeigt mit *Orlando* war erste Dortmunder Regiearbeit.

Die Inszenierung spricht Politisch Interessierte und Gewerkschaftsmitglieder genauso an, wie an Feminismus Interessierte Menschen. Studenten sollen sich besonders angesprochen fühlen, wie SchülerInnen ab Klasse 10.

Lehrer, die sich mit SchülerInnen vorbereiten möchten auf den Theaterbesuch, können dies durch einen Workshop der Theaterpädagogin Sarah Jasinszczak tun. Bitte wenden Sie sich direkt an mich.

## Anknüpfungen an den Lehrplan

**Philosophie** Werte und Hierarchien

**Englisch** Everything Belongs To The Future als Leselektüre

**Ethik** Grenzen zwischen Arm und Reich, Eingriff des Staates in die Privatsphäre, Erkennen von Richtig und Falsch

**Politik** Politik der Zukunft, Ist es schon Politik oder noch Kunst?

**Fächerübergreifende Kompetenzen** Meinungsfindung, Haltung zu Fragen der Zukunft



Probenfoto: Kevin Wilke, Mario Lopatta

Erarbeitung des Materials: Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel  
Frauke Becker Studentische Praktikantin der FH Dortmund

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:  
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund  
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de